

**Vorbemerkung**

Am 19.10.1949 wandten sich mehrere Vertreter der bayerischen Medizinalbürokratie in einem Telegramm an den Alliierten Hohen Kommissar John McCloy und weitere amtliche Stellen wie die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, um die öffentliche Aufführung des Dokumentarfilms „Gröning“ (Regie: Rolf Engler) zu unterbinden.

**Hinweis**

Die Schreibweise wurde an die Richtlinien der aktuellen Rechtschreibung angepasst.

**Schreiben von Dr. G. Seiffert, Ministerialrat, München**

München, 22.10.1949

Eilt sehr!

München, den 22. Oktober 1949

An

(siehe Verteiler)

Betreff: „Bruno Gröning“

Beilage: 1 Abdruck

Es hat sich bei den Vorverhandlungen über die Aufführung des Gröningfilms ergeben, dass bei der derzeitigen Rechtslage die Gesundheitsbehörden nicht in der Lage sind, gegen einen nach ihrer Meinung ungeeigneten Film Einspruch zu erheben, wenn die Freiwillige Selbstkontrolle der Deutschen Filmwirtschaft in Wiesbaden ihre Zustimmung gegeben hat. In diesem Falle wäre nur durch Eingreifen des Hohen Kommissars oder des Landeskommisars eine Änderung möglich. Nach eingehenden Beratungen steht man in Bayern auf dem Standpunkt, dass nach den sehr unliebsamen Vorkommnissen auf dem Traberhof und anderen Orten und nachdem jetzt eine gewisse Beruhigung eingetreten ist, die Aufführung eines Gröningfilms erneut Beunruhigung in die Bevölkerung bringen und die öffentliche Ordnung stören kann.

Unter diesen Gesichtspunkten wurde das in Abschrift anliegende Telegramm an den Hohen Kommissar Mr. John McCloy, an den Landeskommisars für Bayern, Mr. Murray D. van Wagoner und an die Freiwillige Selbstkontrolle der Deutschen Filmwirtschaft in Wiesbaden gesandt.

Es wird gebeten, von diesen Vorkommnissen Kenntnis zu nehmen und gegebenenfalls, wenn die Aufführung des Filmes in anderen Ländern geplant ist, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen.

Verteiler:

Min.-Rat Dr. Unger, Württembergisch-Badisches Innenministerium, Gesundheitsabteilung, Stuttgart

Med. Dr. Daniels, Innenministerium des Landes Württemberg-Hohenzollern, Gesundheitsabteilung, Tübingen

Regierungs-Med. Direktor Dr. Dietsch, Innenministerium des Landes, Gesundheitsabteilung, Freiburg i. Br.

Min.-Rat Dr. Buurmann, Niedersächs. Ministerium für Arbeit, Aufbau und Gesundheit, Abt. IV, Gesundheit, Hannover

Direktor Dr. Glaser, Ministerium für Wohlfahrt und Gesundheitswesen des Landes Schleswig-Holstein, Landesges.-Amt, Kiel-Wik

Professor Dr. Knacke, Hansestadt Hamburg, Gesundheitsverwaltung  
Hamburg, Warburgerstr. 39

Dr. Greul, Senator für Gesundheitswesen, Landesgesundheitsamt Bremen, Bremen

Min.-Rat Dr. Maier, Sozialministerium des Landes Rheinland-Pfalz, Koblenz

Min.-Rat von Behring, Hessisches Innenministerium, Gesundheitsabteilung,  
Wiesbaden

Min.-Dir. Hünerbein, Sozialministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Stadtrat Dr. Conrad, Magistrat von Groß-Berlin, Abt. Gesundheitswesen, Landesgesundheitsamt, Berlin

**Quelle:**

Archiv Bruno Gröning Stiftung